

# Der Funke sprang immer schnell über

Regionaldekan Peter Brummer wurde bei seinem Abschied als „Freund Jesu“ bezeichnet

**Weilheim/Tutzing** – Eigentlich stand die Verabschiedung von Peter Brummer als Regionaldekan auf dem Programm. Doch der evangelische Dekan Axel Piper hielt sich nicht ans Protokoll. „Ich weigere mich, Dich zu verabschieden“, so Piper, „weil ich hoffe, dass wir uns noch oft begegnen.“ Der Regionaldekan wurde nur in dieser Funktion verabschiedet, bleibt aber als Pfarrer seiner Pfarrei in Tutzing treu.

Zwar gebe es auch in Afrika und Asien Bischöfe, die seine Mitarbeit vielleicht brauchen könnten, er sei aber viel zu sehr in der Diözese Augsburg verwurzelt, um diese zu verlassen, sagte Brummer. Und wenn er demnächst nach Buenos Aires aufbreche, so nur, weil er auf eine pastorale Reise gehe – und sich die Wasserfälle im Norden des Landes anschauen wolle.

Die Heilige Messe in der Kirche St. Pölten sei nur deswegen als Dankgottesdienst gefeiert worden, weil er sich nach dem Ende seiner Amtszeit als Regionaldekan bei allen bedanken wollte, mit denen er in dieser Zeit zusam-



**Runder Tisch vor Alpenpanorama:** (K)einen Abschied feierten, (v. l.): Dekan Axel Piper, Michael Kreuzer, Peter Brummer, Schwester Beate Krupp (Kloster Bernried) und Karl Bopp (Pastoraltheologe).

FOTO: PRELLER

mengearbeitet habe. Brummer trat am 18. Juni 2008 die Nachfolge von Hans Appel an und behielt das Amt bis 30. November 2012, als die Neuordnung der Diözese in Kraft trat.

Der Leiter des Seelsorgeamts, Domkapitular Michael Kreuzer, würdigte Brummer als einen „Freund Jesu“, der

auch „ein Freund der Menschen“ sei. Ihm sei es immer gelungen, dass „der Funke übergesprungen“ sei – „mal mit Chili con carne, mal mit dem Heiligen Geist“. Er spielte damit auf das Essen an, mit dem Brummer die gut 100 Gäste bewirtete, die am Mittwoch ins Regionalzentrum St. Anna gekommen waren, um

mit ihrem auch in der Ökumene engagierten Regionaldekan – „Christsein heißt heute auch ökumenisch sein“ – zurückzublicken.

Grund für den Wegfall des Regionaldekans ist die Abschaffung der Verwaltungsebene „Region“. Stattdessen wurden zum 1. Dezember 2012 die Dekanate vergrö-

ßert, ihre Zahl wurde von 39 auf 23 verringert. Dabei wurden die Dekanate Weilheim (31 762 Katholiken, 16 Pfarreien) und Schongau (17 575 Katholiken, 14 Pfarreien) zusammengelegt. Die Aktivitäten der Ebene „Region“ fallen nicht weg, so die Vizevorsitzende des Diözesanrats, Maria Schneider.